

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde*

*Deidesheim*

*zum Erntedankfest, 1.10.2023*

Erntedank!

Lange Zeit herrschte in unserem Land ganz einfach Wohlstand. Es gab keine Hungersnot. Vielleicht hatte nicht jeder immer das, was er wollte, aber wirklich zu hungern, einfach weil es nichts gibt, das brauchte niemand. Gott sei Dank! Aber so wurde es zur Gewohnheit, dass doch einfach alles da ist. Egal, wie das Wetter war, egal, wie die Ernte bei uns ausfiel, die Regale waren voll, die Mägen auch. Viele haben vergessen, dass es nicht selbstverständlich ist, satt zu sein. Gewiss, Brot für die Welt, Ärzte ohne Grenzen und auch die Nachrichten am Fernsehen, versuchten immer wieder daran zu erinnern, dass es Hunger gibt auf der Welt, dass Menschen verhungern – aber das war doch alles so weit weg. Und selbst satt, kann man sich manches anhören. Erst jetzt, wo der

Klimawandel auch in unseren Breiten durch stärker werdende Wetterkapriolen Ernte immer mehr bedroht, wo man sich Gedanken machen muss, was aus unserem Riesling wird, wenn die Sommer heißer und trockener werden, erst jetzt, wo Hunger auch in relativer Nähe als Waffe eingesetzt wird, wo wir auch (ganz kurz zwar nur) spüren konnten, wie es ist, wenn z.B. Öl eben nicht griffbereit im Supermarktregal steht – erst jetzt merkt mancher, dass es eben nicht selbstverständlich ist, zu ernten und satt zu essen zu haben. Erntedank, das ist nicht nur etwas für Landwirte, Winzer und Hobbygärtner. Erntedank, der Dank, dass Gott uns ernährt, das ist etwas, was uns allen aus tiefster Seele kommen muss. Es ist nicht unser Verdienst, satt zu sein. Es ist Gabe Gottes. Gabe Gottes, aber nicht allein für uns. Es ist nicht Gabe, die wir raffen sollen, sondern die wir teilen sollen, uns nicht gegeben zur Vernichtung, um andere zu erpressen. - Erntedank! Nehmen wir dankbar aus Gottes Hand, was er uns gibt. Dankbar in Verantwortung vor Gott und den Menschen.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Erntedankfest, 1. Oktober 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, ich danke dir für die Früchte der Felder, der Weinberge und Gärten. Du hast wachsen und reifen lassen. Gott du hast mich satt werden lassen, hast mich ernährt. Ich danke dir! Herr, bewahre mich vor Habgier und lass mich die nicht übersehen, die du mir anbefiehlst, die hungern und dürsten, nah und fern. Amen.

***Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.***

*Lk 12, 15*

Wir feiern Erntedankfest! Das ist gut und wichtig. Unser Predigttext fordert uns auch in aller Klarheit und Deutlichkeit dazu auf, Erntedank zu feiern! Aber da wird doch vor Habgier gewarnt ...? Ja, und im Anschluss daran erzählt Jesus vom reichen Kornbauern. Und das ist einer, der wohl viel und auch hart gearbeitet hat und dessen Tun nicht zum ersten Mal von Erfolg

gekrönt ist, denn er ist reich. Und nun haben seine Felder wieder gut getragen. Er beschließt – was ja vernünftig ist – Vorräte anzulegen. Und Gott schilt ihn einen Narren. Warum dieses harte Urteil Gottes? Wir werden doch überall gemahnt, vorzusorgen. Übrigens hat Gott selbst Mose in Ägypten den Auftrag gegeben, Scheunen zu bauen, große und große, re Scheunen, um darin Vorräte zu sammeln in den guten Jahren für die schlechten Jahre. Und Josef tut es und alle erfahren es als Segen - auch die Brüder Josefs, die um des Hungers in der Heimat willen als ausländische Bittsteller nach Ägypten kommen (1.Mose 41-47) Warum dann aber dieses harte Urteil Gottes hier? „Iss, trink und habe guten Mut!“ (Lk 12, 19b) Ist es das, warum der Bauer ein Narr geheißen wird? Aber im Buch des Predigers steht: „Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei allen seinen Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ (Pred 3, 13) Was also macht unser Bauer, von dem Jesus spricht, falsch? Nun, er macht nichts falsch. Nur, hat er etwas vergessen. Er hat Gott vergessen. Er hat geackert auf dem Feld und geschafft. Der Erfolg seines Tuns, war ihm wohl inzwischen selbstverständlich – schließlich war er ja reich. Und so hat er zufrieden zurückgeschaut, und selbstbewusst – oder müssen wir nicht eher sagen selbstsicher? – nach vorn. Das hab ich getan und erreicht – und so wird es gehen, weitergehen. So plane ich das, so

wird es sein. Der Mensch wird selbstherrlich in seinem Denken, in seinem Tun. Für einen anderen Herren als sich selbst ist kein Platz in seinen Gedanken und auch nicht in seinem Herzen. Also dankt er auch nicht. Wem denn auch? Was er hat, hat er doch selbst erarbeitet. Das ist ihm selbst verständlich. Essen und Trinken, Leben und Zukunft. Du Narr!

Gott lässt die Saat aufgehen und wachsen. In seinen Händen steht unsere Zeit. Er ist der Herr. Nicht wir. Wenn wir unser Herz allein an unsere Schätze auf Erden hängen, ist es verloren, denn was wir uns im Leben so anhäufen vergeht. Wenn wir aber unseren Schatz bei Gott haben, will sagen unser Herz an ihn hängen, dann sind wir „reich bei Gott“ – allein aus Glauben. Und von ihm, Gott leben wir hier und jetzt – und in der Ewigkeit.

*Zum Lesen: Lukasevangelium Kapitel 12, Verse 13-21*

*Gebet:* Gott, ich befehle dir an, die hungern. Lass uns Menschen gerecht verteilen, was du gibst. Lass Mächtige Hunger nicht als Waffe benutzen. Lehre uns Acht zu geben auf Wasser, dass alle Menschen sauberes Wasser bekommen. Herr, menschliche Gier nach Macht und Geld, lässt Menschen hungern, Felder trocken fallen. Vater, vergib uns. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 508, 21-4

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*